



Endergebnisse der Wahlen zur Ungarischen Nationalversammlung am 3. April 2022

Nach dem Eingang der Wahlzettel mit den im Ausland und in den anderen Wahlkreisen abgegebenen Stimmen sowie der Briefwahlstimmen der Auslandsungarn hat das Nationale Wahlbüro am Samstag, den 9. April, die endgültigen Ergebnisse der Personen- und Listenwahlen bekannt gegeben. Die offiziellen, rechtsgültigen Ergebnisse der Wahlen werden jedoch erst am 22. April nach dem Verstreichen der möglichen Rechtsbehelfsfristen vorliegen. Im Vergleich zu den vorläufigen Ergebnissen vom 3. April konnte Fidesz-KDNP ihr Listenstimmenresultat von 52,15 % auf 54,10 % erhöhen, womit die Regierungsparteien ein Listenmandat dazugewannen. Dies ist vor allem den Briefstimmen (264.031 gültige Stimmen) der Auslandsungarn zu verdanken, die zu mehr als 92 % ihre Stimme der Listenverbindung Fidesz-KDNP gaben. Die rechtsextreme Mi Hazánk kommt letzten Endes auf 5,88% der Zweitstimmen und entsendet daher sechs Abgeordnete ins Parlament (statt ursprünglich sieben). Im 13. Budapester Wahlbezirk konnte der Kandidat der vereinten Opposition das knappe Rennen für sich entscheiden, weshalb Fidesz schließlich ein Direktmandat weniger erzielt, als noch letzte Woche abzusehen war. Die Opposition stellt infolgedessen 19 der 106 Abgeordneten aus den Wahlkreisen.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei 70,21 % (im Vergleich dazu 2018: 70,22 %).

| | Wahlberechtigte im Wahlkreis des Wohnsitzes | Wahlberechtigte mit Ummeldung im Inland | Wahlberechtigte im Register der Auslandsvertretungen | Wahlberechtigte im Briefwahlregister/Auslandsungarn | Insgesamt |
|------------------------|---|---|--|---|-----------|
| Wahlberechtigte | 7.536.144 | 157.551 | 65.480 | 456.129 | 8.215.304 |
| Teilgenommenen | 5.241.436 | 206.980 | | 268.766 | 5.717.182 |
| Gültig | 5.387.026 | | | 264.031 | 5.651.057 |

Die Endergebnisse sind in folgenden Tabellen zusammengefasst:

Mandate

| Partei | Direktmandate | Listenmandate | Gesamtzahl | Prozent der Mandate |
|----------------------------|---------------|---------------|------------|---------------------|
| Fidesz-KDNP | 87 | 48 | 135 | 67,84 % |
| <i>hiervon: Fidesz</i> | 79 | 39 | 118 | 59,30 % |
| <i>hiervon: KDNP</i> | 8 | 9 | 17 | 8,54 % |
| vereinte Opposition | 19 | 38 | 57 | 28,64 % |
| <i>hiervon: DK</i> | 4 | 12 | 16 | 8,04 % |
| <i>hiervon: Momentum</i> | 5 | 6 | 11 | 5,53 % |
| <i>hiervon: MSZP</i> | 5 | 5 | 10 | 5,03 % |
| <i>hiervon: Jobbik</i> | 0 | 9 | 9 | 4,52 % |

| | | | | |
|---------------------------|-----|----|-----|--------|
| <i>hiervon: Párbeszéd</i> | 4 | 3 | 7 | 3,52 % |
| <i>hiervon: LMP</i> | 1 | 3 | 4 | 2,01 % |
| Mi Hazánk | 0 | 6 | 6 | 3,02 % |
| Ungarndeutsche | 0 | 1 | 1 | 0,5 % |
| Insgesamt | 106 | 93 | 199 | 100 % |

Absolute Stimmen

| Partei | Listenstimmen | davon Aus- landsungarn | Anteil in Prozent ins- gesamt |
|--|----------------------|-----------------------------------|--|
| Fidesz-KDNP | 3.057.195 | 247.957 | 54,10 % |
| vereinte Opposition | 1.947.117 | 10.820 | 34,46 % |
| Mi Hazánk | 332.440 | 2.789 | 5,88 % |
| Partei des zwei- schwänzigen Hundes (MKKP) | 185.030 | 1.614 | 3,27 % |
| Megoldás Mozgalom (MEMO) | 58.928 | 258 | 1,04 % |
| Normális Élet Párt (NÉP) | 39.712 | 593 | 0,70 % |
| Landesselbstverwal- tung der Ungarndeut- schen | 24.630 | 0 | 0,45 % |
| andere Minderheiten- listen (Bulgaren, Ar- menier, etc.) | 6.005 | 0 | 0,11 % |
| Insgesamt | 5.651.057 | 264.031 | 100 % |

Regierungsparteien fahren bestes Ergebnis ihrer Geschichte ein

Mehr als drei Millionen Ungarn wählten Fidesz-KDNP – so viele Stimmen hat bisher keine Partei seit der Wende erhalten. Trotz dessen, dass von den 3.057.195 Stimmen für Fidesz fast eine Viertelmillion von den Auslandsungarn kam, die erst seit 2014 bei den ungarischen Wahlen teilnehmen können, stellt die Listenverbindung auch hinsichtlich der hier abgegebenen Stimmen einen Rekord auf. 2.809.238 Ungarn wählten im Inland Fidesz-KDNP, 2010 waren es 2.706.292, bzw. 2018 2.607.990. Dies spiegelt sich zugleich in den Listenstimmenergebnissen wider, bei denen Fidesz-KDNP im Vergleich zu den Vorjahren zulegen konnte.

| Wahlen | 2010 | 2014 | 2018 | 2022 |
|--|--------|--------|---------|---------|
| Listenstimmenanteil Fidesz-KDNP | 52,7 % | 44,9 % | 49,27 % | 54,10 % |

Ergebnisse auf dem Land

Bei den Wahlen 2022 konnte Fidesz-KDNP in 102 von 106 Wahlkreisen noch besser abschneiden als vier Jahre zuvor. Auf dem Lande übertrafen die Kandidaten der Regierungsparteien ihr Ergebnis von 2018 sogar um durchschnittlich 5,21 %. Alles in allem stimmten 55 % der Wähler auf dem Land für die Kandidaten der Regierungspartei. Lediglich im Wahlkreis Csongrád-

Csanád 4 musste der Fidesz-Kandidat János Lázár 0,01 % einbüßen, der aber dessen ungeachtet den Ministerpräsidentenkandidaten der Opposition Péter Márki-Zay im eigenen Wahlkreis mit einem Vorsprung von 11,5 % brüskierte. Insbesondere in den strukturschwächeren Gebieten im Nordosten Ungarns konnten die Fidesz-KDNP-Kandidaten im Vergleich zu 2018 viel an Zustimmung gewinnen. In der an die Slowakei grenzenden Region um Sátoraljaújhely, im stark von Abwanderung geprägten Ózd oder in der ostungarischen Großstadt Nyíregyháza erlangten die Kandidaten jeweils 10 % mehr als noch 2018. In anderen Wahlkreisen bauten die Kandidaten der Regierungsparteien ihre ohnehin mächtige Basis aus, in Győr-Moson-Sopron 3 (Csorna) zum Beispiel fuhr der Fidesz-Kandidat 71,22 % (2018 noch 63,9 %) der Stimmen ein, im Wahlkreis Szabolcs-Szatmár-Bereg 4 (Vásárosnamény) korrigierte Fidesz-KDNP ihr Ergebnis um 9 % nach oben auf 68,71 % der Erststimmen. Insgesamt gibt es 24 solcher Wahlkreise, in denen das bürgerliche Lager mehr als 60 % der Stimmen erreichen konnte – 2018 waren es nur fünf.

Nur zwei Wahlkreise in der Provinz gingen erneut an die Oppositionsparteien, darunter Pécs und Szeged, selbst in denen aber die Politiker der Regierungsparteien ihr Ergebnis verglichen mit 2018 verbessern konnten. Das Direktmandat im Wahlkreis Dunaújváros, das vor vier Jahren noch der Jobbik-Kandidat errang, ging dieses Mal mit einem Vorsprung von 6,61 % an Fidesz.

Ergebnisse in Budapest

Obwohl Fidesz-KDNP der Sieg nur in einem einzigen Wahlkreis der Hauptstadt gelang, konnte sie in der Gesamtheit ihr Ergebnis gemessen am Resultat der Wahlen 2018 verbessern. Lediglich in drei Wahlkreisen im vergleichsweise wohlhabenden Buda schnitten die Kandidaten der Regierungsparteien schlechter ab als vor vier Jahren. Dem entgegen konnten sie zuvorderst in den südlichen, von Plattenbausiedlungen und Gartenstädten geprägten Bezirken von Pest an Wählersympathie dazugewinnen. In den Innenstadtbezirken haben sich die Kräfteverhältnisse kaum, aber leicht zugunsten der Regierungsparteien verändert. Insgesamt haben die Kandidaten der Regierungsparteien ihre Ergebnisse im Durchschnitt um mehr als 2 % verbessert. Zudem erreichten die Fidesz-KDNP-Kandidaten bis auf vier Pester Bezirke in allen Hauptstadtwahlkreisen mindestens 40 %, was ihnen vor vier Jahren noch in zehn Bezirken nicht gelang. vier drei

In mehreren Wahlbezirken der Hauptstadt war das Rennen bis zuletzt sehr eng. Trotz des kompletten Zusammenschlusses der Opposition konnte sie solche Wahlkreise mitunter nur knapp gewinnen, die sie vor vier Jahren noch bei getrennter Kandidatur der Oppositionsparteien leicht für sich entscheiden konnte.

Zusammensetzung der Regierung und des Parlaments

Der scheidende Staatspräsident János Áder beraumte die konstituierende Sitzung des Parlaments für den 2. Mai. Den gesetzlichen Vorschriften nach muss das Parlament bis zum 3. Mai, also 30 Tage nach der Wahl, einberufen werden. In der Eröffnungssitzung schlägt der Staatspräsident den Ministerpräsidenten vor, der anschließend vom Parlament mit einer einfachen Mehrheit (wieder-)gewählt wird.

Die Regierungsbildung wird Ministerpräsident Viktor Orbán zufolge frühestens Ende Mai erfolgen können. Orbán sagte auch, dass jede Wahl bisher mit bedeutenden personellen Veränderungen einherging, die von der politischen Großwetterlage und den sich daraus ergebenden neuen Herausforderungen abhängig seien. Auf eine Frage eines Journalisten bei der

internationalen Pressekonferenz am 6. April antwortete Orbán, dass er befürworte, dass Péter Szijjártó auch in der kommenden Regierung ein Amt bekleiden würde und Außenminister bliebe.

Präsident János Áder wird am 10. Mai sein Amt an Katalin Novák übergeben, die im März nicht nur die erste Frau in diesem Amt, sondern auch das jüngste Staatsoberhaupt Ungarns sein wird.

Kein Doppelamt möglich

Die Kandidaten, die ein Mandat gewonnen, müssen darüber selbst entscheiden, ob sie dieses annehmen oder von ihm zurücktreten. Bei mehreren Kandidaten ist nach jetzigem Stand bereits sicher, dass diese trotz eines errungenen Mandats nicht in das Parlament einziehen werden, da das Amt eines Parlamentsmitglieds nicht gleichzeitig mit einem anderen gewählten höheren öffentlichen Amt ausgeübt werden kann. So darf jemand nicht zugleich Parlamentsabgeordneter sein, wenn er Mitglied des Europäischen Parlaments ist oder den Posten eines Oberbürgermeisters, Bürgermeisters oder örtlichen Ratsmitglieds innehat. Tritt jemand etwa vom Posten des Bürgermeisters zurück, müssen lokale Neuwahlen durchgeführt werden.

Vor diesem Hintergrund erklärten bereits vor den Wahlen mehrere Politiker, dass sie trotz eines Wahlsieges ihre Ämter behalten wollten. Gergely Karácsony (Párbeszéd) etwa bekundete, seinen Posten als Oberbürgermeister von Budapest fortführen zu wollen, auch Klára Dobrev von der DK wird aller Voraussicht nach weiterhin Abgeordnete im Europäischen Parlament bleiben. Die gleiche Entscheidung wurde von der stellvertretenden Fidesz-Vorsitzenden Kinga Gál getroffen, die ebenfalls Europaabgeordnete ist. Andere wiederum werden ihr kommunalpolitisches Amt niederlegen, wie der Vorsitzende der rechtsextremen Mi Hazánk, László Toroczkai, der derzeit noch das Amt des Bürgermeisters der südungarischen Gemeinde Ásotthalom wahrnimmt. Auch Anna Orosz, Oppositionskandidatin der Momentum-Partei, gewann ihren Wahlkreis und wird wahrscheinlich ihr Amt als stellvertretende Bürgermeisterin des elften Bezirks abgeben.

Personelle Fragen bei Fidesz-KDNP

Die überwiegende Mehrheit der Fidesz-Abgeordneten behält ihren Platz im Parlament. Überdies wird erwartet, dass alle 17 Abgeordneten der KDNP-Fraktion ins Parlament einziehen werden, darunter der stellvertretende Ministerpräsident Zsolt Semjén. Aus dem Parlament höchstwahrscheinlich ausscheiden wird László Böröcz, der in seinem fünften Budapester Wahlkreis dem Kandidaten der Opposition unterlag und nur auf dem 122. Platz der Landesliste stand. In einer Reihe anderer Wahlkreise wechselte Fidesz den Kandidaten aus, weil der ehemalige Sieger zurücktrat oder anderen Kandidaten bessere Chancen für einen Sieg eingeräumt wurden.

Statt des weniger bekannten Zoltán Fenyvesi trat so im Wahlkreis Veszprém 3 der erfahrene Ex-EU-Kommissar für Bildung und Kultur Tibor Navracsics an, der ein leichteres Spiel gegen seinen Gegner Lajos Rig von der Jobbik hatte.

Eine Handvoll mitunter auch in Deutschland bekannter Politiker schaffte erstmalig den Einzug ins Parlament, darunter Justizministerin Judit Varga, der Staatssekretär für Auswärtiges Tamás Menczer sowie der parlamentarische Staatssekretär Balázs Orbán, der auch Vorsitzender des MCC-Kuratoriums ist. Alle drei sprechen fließend Deutsch.

Wie wird die Opposition im Parlament aussehen?

Zuallererst wird Ministerpräsidentenskandidat Péter Márki-Zay, der auf dem ersten Platz der Oppositionsliste steht, sein Mandat im Parlament nicht annehmen, sondern Bürgermeister von Hódmezővásárhely bleiben. Márki-Zay erklärte, er habe beschlossen, nicht im Parlament zu sitzen, da er die Kinder von Hódmezővásárhely „davor schützen müsse, dass sie von Fidesz als Kanonenfutter in die Ukraine verschleppt werden“, darunter vier seiner Söhne, „die nicht einmal Soldaten sind“. Der Oppositionsanführer betonte, einem unfairen und von Fidesz-Propaganda dominierten Wahlkampf zum Opfer gefallen zu sein, und möchte daher „nicht einmal den Anschein, erwecken, dass Ungarn eine parlamentarische Demokratie ist, in der die Opposition im Parlament etwas erreichen kann“. Deshalb werde er seinen Platz nicht einnehmen, so Márki-Zay.

Jobbik gilt indes als größte Verliererin innerhalb des Oppositionsbündnisses. Im Vergleich zu den 26 Mandaten, die die rechtsnationale Partei bei der Wahl 2018 errang, schrumpfte sie um 17 Mandate und wird voraussichtlich nur neun Mandate im Parlament besitzen. Mehrere Jobbik-Vertreter scheiden in der Folge aus dem Parlament aus oder verkündeten gar ihren Austritt aus der Politik, wie der oben genannte Lajos Rig, der fortan seinem vorherigen Beruf des Krankenpflegers nachkommen wird. Aus den Reihen der oppositionellen Parlamentarier verschwinden mehrere bekannte Gesichter, wie etwa die Unabhängige Bernadett Szél, die für ihren notorischen Aktionismus selbst im Ausland bekannt war, oder der bei seinen politischen Gegnern wiederum geachtete Attila Mesterházy, der 2010 und 2014 als MP-Kandidat gegen Viktor Orbán antrat.

Andererseits wird András Fekete-Győr, der bei den Oppositionsvorwahlen ein Schlappe einstecken musste und daraufhin seinen Posten als Vorsitzender von Momentum verlor, als erster auf der Liste seiner Partei in die Nationalversammlung einziehen, wo er das Amt des Fraktionsvorsitzenden anstrebt.

Boykottabsichten und Beanstandungen

Infolge der niederschmetternden Niederlage des Oppositionsbündnisses sparten die Vertreter der Parteien nicht mit Anschuldigungen, wer für den Ausgang der Wahlen geradestehen müsse. Der Jobbik-Vorsitzende Péter Jakab wie auch DK-Spitze Ferenc Gyurcsány machten Péter Márki-Zay für das katastrophale Ergebnis verantwortlich. Indes sprachen Vertreter der Momentum-Partei von unfairen Wahlen, weshalb sie einen Boykott der parlamentarischen Teilhabe in Aussicht stellten. Ákos Hadházy und András Fekete-Győr kündigten an, dass die Momentum-Fraktion die Eröffnungssitzung der Nationalversammlung boykottieren werde, wenn die Forderungen der Partei nach „demokratischen Garantien“ nicht erfüllt würden. Die Initiative wurde vonseiten der oppositionellen LMP abgelehnt, der LMP-Abgeordnete Péter Ungár nannte den anstehenden Boykott sogar „lächerlich“.

Nachdem die Auszählung der Briefwahlstimmen erfolgt war und die rechtsextreme Mi Hazánk ein Mandat verloren hatte, forderte der Parteivorsitzende László Toroczkai eine Neuauszählung der Stimmen und verkündete, rechtliche Schritte einzuleiten. Angeblich hätten nur weitere 48 Stimmen für den siebten Sitz genügt. „Angesichts der Tatsache, dass in Neumarkt am Mieresch (Siebenbürgen) eine Tüte mit zerstörten Wahlzetteln gefunden wurde, die eindeutig Stimmen für Mi Hazánk enthielten..., akzeptiert Mi Hazánk die derzeitige Situation nicht, solange die Untersuchungen nicht abgeschlossen sind“, heißt es in der Erklärung.

Endgültige Zusammensetzung des Parlaments bleibt abzuwarten

Bis zur konstituierenden Sitzung des Parlaments kann es hinsichtlich der personellen Fragen noch Veränderungen geben. Auf Grundlage der Ergebnisse in den Wahlkreisen und den Listen – ohne die einzelnen Entscheidungen der Abgeordneten hinsichtlich der Annahme oder Ablehnung des Mandats – können Sie unter folgendem [Link](#) Einsicht in die Zusammensetzung des ungarischen Parlaments bekommen.

Für weitere Informationen rund um die Wahl, besuchen Sie unsere Homepage unter der Kategorie [Wahlen in Ungarn](#) und lesen Sie unseren [Wahlbericht vom 4. April](#).

Von: Martin Josef Böhm, Projektassistent für Forschung
Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Büro: 1113 Budapest, Tas Vezér u. 3-7

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: mni@mcc.hu